

Gemeinsam den Opfern des Holocaust gedenken

GESCHICHTE Schüler des Mariengymnasiums verlesen Namen und legen Blumen nieder

JEVER/RED – Das Gröschler-Haus und das Mariengymnasium laden gemeinsam zu einem Gedenken anlässlich des Holocaust-Gedenktages am Dienstag, 27. Januar, um 15.30 Uhr am Mahnmal für die ermordeten Juden Jevers in der Frl.-Marien-Straße ein.

Nach einem Grußwort wird eine Schülerin ihr selbst verfasstes Gedicht „18“ vortragen, in dem sie Gedanken zu den 18 Menschen aus Jever, die im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau ermordet wurden, festgehalten hat.

Im Anschluss werden die Namen dieser Menschen von zwei Schülerinnen, die im Rahmen ihrer Studienfahrt nach Krakau auch die Gedenkstätte des Lagers besucht haben, verlesen und Blumen niedergelegt.

Nach der Gedenkveranstaltung ist das Gröschler-Haus

zur Besichtigung und für Gespräche geöffnet.

Das Engagement der Schüler resultiert aus ihrem Mitwirken in der Stolperstein-AG des Mariengymnasiums. Dabei setzen sich die Jugendlichen mit Biografien verfolgter und ermordeter jüdischer Bürger der Marienstadt auseinander und bereiten die ersten Stolperstein-Verlegungen vor.

Das Mahnmal, das vor 30 Jahren an der Außenmauer des ehemaligen Gefängnisses des Amtsgerichts Jever errichtet wurde und an dem die Gedenkveranstaltung stattfinden wird, zeigt in drei Stapeln die „Lebensbücher“ der von den Nazis verfolgten und ermordeten Juden. Es stellt (zusätzlich zu den Erinnerungsorten Friesland) einen wichtigen Teil der Erinnerungsarbeit der Stadt Jever dar, woran die Stolperstein-Initiative anknüpft.



Am 27. Januar gedenken Schülerinnen und Schüler des Mariengymnasiums Jever gemeinsam mit dem Gröschler-Haus den Opfern des Nationalsozialismus.

BILD: CHRISTOPH HINZ/ARCHIV

DER 27. JANUAR

Der Holocaust-Gedenktag, der von den Vereinten Nationen zum Gedenken an den Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz eingeführt wurde, wird jährlich am 27. Januar begangen. „Auschwitz wurde zum Sinnbild des Holocausts und dient als Ausgangspunkt des Gedenkens“, erläutert Tina Haseneyer, Lehrerin am Mariengymnasium und Mitinitiatorin des Stolperstein-Projektes, in einer Pressemitteilung. Mittlerweile wird am 27. Januar aller Menschen gedacht, die durch das NS-Regime verfolgt, entrechtet und ermordet wurden – insbesondere Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle und Menschen mit Behinderungen.